Frühes Lernen

Gabriele Klink

Auf der Straße nach Weihnachten

Advents- & Weihnachtszeit mit allen Sinnen erfahren

Lernen mit Erfolg
KOHL VERLAG
www.kohlverlag.de

Auf der Straße nach Weihnachten / Frühes Lernen

Advents- und Weihnachtszeit mit allen Sinnen erfahren

1. Digitalauflage 2021

© Kohl-Verlag, Kerpen 2021
Alle Rechte vorbehalten.

Inhalt: Gabriele Klink
Illustrationen und Bilder: Gabriele Klink
Redaktion: Kohl-Verlag
Grafik & Satz: Kohl-Verlag

Bestell-Nr. P12 816

ISBN: 978-3-98558-507-6

Bildnachweise:

© AdobeStock.com:

S. 13: by-studio; **S. 14**: K.-P. Adler; **S. 34**: eyetronic; **S. 38**: senoldo, ras-slava, markus_marb; S. 39: Linda Ayadi; S. 42: Artenauta; **S. 46**: Winne; **S. 65**: electriceye; **S. 66**: electriceye; **S. 67**: Ramona Heim; **S. 70**: jokatoons

© clipart.com:

S. 16, **S. 26**, **S. 29**, **S. 53**, **S. 60**

© Kohl-Verlag, Kerpen 2021. Alle Rechte vorbehalten.

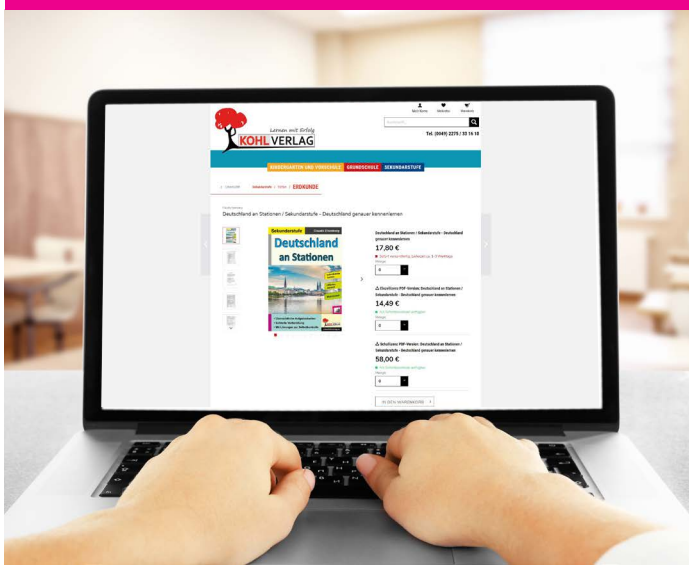
Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt und unterliegen dem deutschen Urheberrecht. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlages (§ 52 a Urhg). Weder das Werk als Ganzes noch seine Teile dürfen ohne Einwilligung des Verlages an Dritte weitergeleitet, in ein Netzwerk wie Internet oder Intranet eingestellt oder öffentlich zugänglich gemacht werden. Dies gilt auch bei einer entsprechenden Nutzung in Schulen, Hochschulen, Universitäten, Seminaren und sonstigen Einrichtungen für Lehr- und Unterrichtszwecke. Der Erwerber dieses Werkes in PDF-Format ist berechtigt, das Werk als Ganzes oder in seinen Teilen für den Gebrauch und den Einsatz zur Verwendung im eigenen Unterricht wie folgt zu nutzen:

- **Die einzelnen Seiten des Werkes dürfen als Arbeitsblätter oder Folien lediglich in Klassenstärke vervielfältigt werden zur Verwendung im Einsatz des selbst gehaltenen Unterrichts.**
- **Einzelne Arbeitsblätter dürfen Schülern für Referate zur Verfügung gestellt und im eigenen Unterricht zu Vortragszwecken verwendet werden.**
- **Während des eigenen Unterrichts gemeinsam mit den Schülern mit verschiedenen Medien, z.B. am Computer, Tablet via Beamer, Whiteboard o.a. das Werk in nicht veränderter PDF-Form zu zeigen bzw. zu erarbeiten.**

Jeder weitere kommerzielle Gebrauch oder die Weitergabe an Dritte, auch an andere Lehrpersonen oder pädagogische Fachkräfte mit eigenem Unterrichts- bzw. Lehrauftrag ist nicht gestattet. Jede Verwertung außerhalb des eigenen Unterrichts und der Grenzen des Urheberrechts bedarf der vorherigen schriftlichen Zustimmung des Verlages. Der Kohl-Verlag übernimmt keine Verantwortung für die Inhalte externer Links oder fremder Homepages. Jegliche Haftung für direkte oder indirekte Schäden aus Informationen dieser Quellen wird nicht übernommen.

Kohl-Verlag, Kerpen 2021

Unsere Lizenzmodelle



Der vorliegende Band ist eine PDF-Einzellizenz

Sie wollen unsere Kopiervorlagen auch digital nutzen? Kein Problem – fast das gesamte KOHL-Sortiment ist auch sofort als PDF-Download erhältlich! Wir haben verschiedene Lizenzmodelle zur Auswahl:

	Print-Version	PDF-Einzellizenz	PDF-Schullizenz	Kombipaket Print & PDF-Einzellizenz	Kombipaket Print & PDF-Schullizenz
Unbefristete Nutzung der Materialien	x	x	x	x	x
Vervielfältigung, Weitergabe und Einsatz der Materialien im eigenen Unterricht	x	x	x	x	x
Nutzung der Materialien durch alle Lehrkräfte des Kollegiums an der lizensierten Schule			x		x
Einstellen des Materials im Intranet oder Schulserver der Institution			x		x

Die erweiterten Lizenzmodelle zu diesem Titel sind jederzeit im Online-Shop unter www.kohlverlag.de erhältlich.

Inhalt

Seite

1 **Übersicht & Einführung** ..... **4 – 5**
Vielfältige Spielformen für Feste, Theater und Aufführungen / Darstellende Spiele / Brauchtum als Brückenschlag / Literacy auch Litealität / Entwicklungsprozess und Zeitfenster / Aufeinander zugehen und Brücken bauen / Interreligiöse Bildung / Gemeinsam Weihnachten erleben

2 **Winter- & Weihnachtsbräuche** ..... **6 – 18**
Das Weihnachtliche Lexikon / Rituale und Bräuche / Sankt Martin / Ein Zeitfenster / Zauberhaftes Adventszimmer / Advent / 4. Dezember: Barbara-Tag / 6. Dezember: Nikolaustag / 13. Dezember: Lucia-Tag / Der Zauber von Waldweihnachten am letzten Unterrichtstag / Adressen von Weihnachtsmann und Christkind / Einen Wunschzettel gestalten / Vogel-Weihnachten / Stimmungsvoller Weihnachtsmarkt / Krippen / Weihnachtsbaum / Frohe Weihnachten international / Weihnachten und Geschenke / Weihnachtsrätsel / Weihnachtsbäckerei / Zwischen den Jahren / 31. Dezember: Silvester / 06. Januar: Die Heiligen Drei Könige

3 **Adventskalender gestalten** **19**
Adventskette mit Überraschungen / Adventsuhr / Sternen-Wand / Kranzkalender / Kleiderbügel-Kalender / Schneekristalle am Fenster oder im Baum / Adventswege gestalten / Lebkuchen-Sterne-Adventskalender / Schneemann-Kalender, Upcycling

4 **Kleine Geschenke und Fensterschmuck** ..... **20 – 22**
Apfel-Nikolaus / Fenster-Transparente: Unsere Stadt / Weihnachten Tannenstrauß / Perlen-Sterne / Weihnachtlicher Schmuck blitzschnell hergestellt / Weihnachtsampel / Märchenwolle-Krippen / Falt-Engel / Tortendeckel-Engel / Brot-Engel / Wollfaden-Engel

5 **Weihnachtslegenden** ..... **23 – 29**
Legende vom allerersten Strohstern / Legende von Sankt Martin / Legende: Wie Bischof Nikolaus die Kinder von Myra rettete / Luciatag am 13. Dezember / Silvester / Legende vom Weihnachtsgebäck / Fabel: Weihnachtsstreit der Tiere / Geschichte von der Weihnachtsschneeflocke

6 **Bischof Nikolaus** ..... **30 – 44**
In die Fußstapfen des Bischofs Nikolaus treten

7 **Spielerisch der Weihnachtszeit annähern** ..... **45 – 73**
Spiel: Der Weihnachtsstern / Bei den Hirten auf dem Felde: Für Bühne, Gemeindehaus, Kirche / Bei den Tannenbäumen in der Weihnachtszeit / Scharade: Frohe Weihnachten / Geschichte von den Tieren, die nach Bethlehem eilten / Bethlehem ist überall / Weihnachtsfeier mit den Familien, Kindergarten oder Schulgemeinde / Weihnachts-Kino / Bilderbuch-Kino / Bilder-Kino mit Pappteller / Hört ihr all die Glocken / Schlaflied für das Christkind / Die Heinzelmännchen zu Köln

8 **Ergänzende kreative Anreize** ..... **74 – 80**
Modellieren / Adventskalender / Adventssterne / Engel / Nikolaus / Geschenke / Techniken für Karten

Auf der Straße nach Weihnachten / Frühes Lernen
Advents- und Weihnachtszeit mit allen Sinnen erfahren – Best.-Nr. P12 816
KOHL VERLAG

1 Übersicht & Einführung

Dieses Buch unterstützt nicht nur die heimliche, spannende und überraschende Weihnachtszeit zu entdecken, sondern ermöglicht, eine altersgemäße Wissensvermittlung aufzubauen. Es entstand in über vierzig Berufsjahren im In- und Ausland und entwickelte sich aus der Praxis für die Praxis.

Vielfältige Spielformen für Feste, Theater und Aufführungen

→ Vielfältige darstellende Rollenspiele, Improvisation Theater, Singspiele, vertonte Gedichte.

→ Alle Angebote eignen sich auch für Handpuppen-Spiele oder Schattentheater

→ Weihnachts- und Winterbilderbücher eignen sich zum Bilderbuchkino oder Stabfigurentheater.

→ Die Noten/Texte der Lieder sind im Internet zu finden.

Darstellende Spiele

werden mit Herzblut, Gestik, Mimik, Körpersprache, improvisierten oder auswendig gelernten Textbausteinen im freien oder gebundenen Spiel, auch experimentell, dargeboten. Dies ermöglicht gleiche Chancen für alle Kinder, unbesehen einzelner Begabungen, Fähigkeiten, Handicap, Sprachstand, Herkunftsland oder Kultur. Musische Angebote stärken die sozial-kulturelle Vielfalt der Einrichtung. Dabei werden Vorurteile hinterfragt, Weltwissen erweitert, Sprache intensiviert und durch Applaus der Zuschauer und eigener Freude reichlich belohnt. Jedes Theaterspiel kann gekürzt, ausgebaut, erweitert oder mit anderen Liedern aufgeführt werden. Spontaneität, Freude, gemeinsam lustvoll und experimentell miteinander spielen und gestalten stehen dabei im Vordergrund.

Brauchtum als Brückenschlag

und Verbindung, Wissenserweiterung, Verständigung zu Kunst und Kultur, zu damals und heute, zu bei uns und anderswo ist weltumspannend und international, auch ohne viele Worte. Aufeinander zugehen, Verständigungs- oder Begegnungsbrücken bauen, stehen dabei im Mittelpunkt.

Literacy auch Literalität

bedeutet Lese- und Schreibkompetenz mit Textverständnis, Sinnverstehen oder sprachlicher Abstraktionsfähigkeit und schließt Basteln, Quiz, Einladungen, Festgestaltung, Festvorbereitung, Fabeln, Geschichten, Legenden durch Hören, Zuhören, erleben, Text und Hörverständnis mit ein. Sich aktiv mit gehörter und gesprochener, auch poetischer Sprache, auseinanderzusetzen ist Sprachförderung pur. Gehörtes in eigener Sprache nacherzählen, Gefühle, Meinungen, Wissen auszudrücken, zu fabulieren oder Texte mitgestalten, stärkt die eigene Sprache als Schlüssel zur Welt. Faszination Sprache wird unterstützt durch das Miteinander gestalten und Agieren, durch verbindendes Feiern und Feste gestalten, Traditionen erkunden und sie in die Jetztzeit übertragen. Sie vermitteln Geborgenheit, Zugehörigkeit, Willkommen sein, ein über den eigenen Tellerrand blicken.

Entwicklungsprozess und Zeitfenster

Vorschulkinder und Kinder der Eingangsstufe nähern sich in ihrer Gesamtentwicklung der realen Welt. Zwischen 4 – 8 Jahren bestimmt magisches Denken dieses sogenannte Märchenalter. Hierzu zählen auch Fabeln und Legenden aus dem Tier und Pflanzenbereich. In Rollen schlüpfen, diese mit Leben und Gefühlen erwecken, miteinander im Team eine heimliche, gefühlvolle Zeit erkunden, den Raum gestalten, andere beschenken, teilen, genießen, sich wohl fühlen, Freude bereiten stehen im Zentrum.

Aufeinander zugehen und Brücken bauen

Aufeinander zugehen, Eltern und Kinder auf Augenhöhe partnerschaftlich mit ins Boot nehmen, öffnet Wege zur Integration und Inklusion ganz selbstverständlich als gelebter Unterrichtsalltag bei uns und anderswo. Als Pädagogin arbeitete ich mehr als drei Jahrzehnte in internationalen Vorschulgruppen im In- und Ausland. Diese prägten mich besonders stark, denn Andersartigkeit und Individualität waren Grundthemen. Kinder aus allen Kulturkreisen und religiöser Zugehörigkeit brachten mir ihre Vorstellungen, Sitten und Ansichten nahe, ohne dass diese dabei ihre Identität aufgaben. Sich auf Spurensuche nach der Heiligen Barbara, dem Bischof Nikolaus oder den Heiligen Drei Königen zu begeben, war nicht nur spannend, sondern die Kinder wagten einen Blick in deren Vergangenheit und Ursprünge. Adventsbräuche aus aller Welt, miteinander Basteln, Singen, andere Überraschen und Theateraktionen prägten meinen Unterricht auf besondere Weise. Diese Anregungen erweitern die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Elternhaus und Einrichtung, um sich mit den agierenden Kindern und Familien auf Spurensuche zu begeben. Aus den gesammelten und erprobten Vorschlägen wurde Neues gestaltet. Legende, Lieder, Sitte und Brauchtum von damals diente als Brückenschlag zu heute und zur Spurensuche.

Interreligiöse Bildung

bedeutete für mich immer, eigenes Wissen zu erweitern um es weiterzugeben und erklären zu können. Auch neue und schwierige Fragen galt es einzubinden, um diese in Gesprächen zu lösen oder sich ihnen anzunähern. Die Ergebnisse waren hoffnungsfroh und eindeutig: Alle feierten mit! Dabei entdeckten wir Gemeinsamkeiten in Glaubensfragen mit den Familien, Kindern, um neue Erfahrungen mit Bekanntem und Traditionellem zu verbinden. Werte vermitteln, über Glauben bei uns und anderswo wertfrei sprechen, ist im Alltag nicht immer einfach, aber kann gelingen. Die Weihnachtszeit vom 1. Dezember bis zum 6. Januar ist für alle Kinder sicher die schönste und geheimnisvollste Zeit des Jahres. Im Dezember wird in vielen Ländern der Welt der Geburtstag von Jesus Christus gefeiert, der in Bethlehem geboren wurde. Nach seiner Geburt wurde die Zeitrechnung in „vor Geburt und nach Geburt Christi“ eingeteilt. Niemand weiß jedoch ganz genau, wann Christus tatsächlich geboren wurde und in welcher Jahreszeit.

Gemeinsam Weihnachten erleben

In meinen Einrichtungen und auch während meiner sechs Auslandsjahre in Chile und Afghanistan erlebten alle Kinder, mit und ohne christlichen Hintergrund, diese Zeit auch als etwas Besonderes. Begeistert sangen sie die Lieder der Deutschen Schule in Kabul mit, lernten Gedichte auswendig und fieberten Sankt Nikolaus mit ihren deutschen Mitschülern entgegen. Den Eltern war es nicht vorrangig wichtig, dass unser christliches Weihnachtsfest mit all seiner Vorfreude und Heimlichkeiten, seinen Lichtern, Basteln im Schulalltag, einen festen Platz einnahmen, auch wenn es diese Rituale in ihrer Religionsgemeinschaft nicht gab. Und alle Kinder spielten und sangen in den Einrichtungen voller Innbrunst unsere deutschen Lieder mit, holten sich mit strahlenden Gesichtern ihren Adventsgruß von der Weihnachtskette oder spielten voller Anteilnahme die Szene der Geburt eines Kindes mit den glücklichen Eltern, auch wenn diese Jesus, Maria und Josef genannt wurden. Zum Wohlfühlen, gegenseitiger Achtung und Akzeptanz gehören Sitte, Brauchtum und unser Kulturgut zu uns allen. Selbstverständlich brachten Eltern uns auch ihre Sitten, Bräuche, Lieder, Geschichten in unsere Einrichtung mit hinein.

2 Winter- & Weihnachtsbräuche

Das Weihnachtliche Lexikon

Die Kinder kennen sicher die hier vorgestellten Begriffe, wissen jedoch über deren Hintergrund, Geschichte, Sitte oder Brauchtum noch nicht allzu viel. Hier wird dieses gesammelte Wissen altersgemäß weitergegeben, diese regen Neugierde und Wissensdurst an.

Rituale und Bräuche

Rituale und Bräuche wurzeln in unserer Vergangenheit und durch sie schlagen wir Brücken von damals zu heute. Ritualisierte Handlungen und Wissen verknüpfen sich über Generationen, Jahrhunderte, ja sogar Jahrtausende. Sie schaffen Ordnung, Rhythmus, vermitteln Sicherheit, strahlen positive Wirkungen auf uns alle aus und wir spüren ihre geheimnisvollen Kräfte, welche uns auch heute noch berühren.

Sankt Martin

Die Weihnachtszeit wird mit dem Adventskalender eingeleitet. Ihr Vorbote ist der 11. November mit dem Sankt-Martins-Tag und einem Laternenumzug. Der größte Martinsumzug soll in Kempen am Niederrhein begangen werden. Sankt Martin schenkte einem frierenden Bettler seinen halben Mantel. Mit ihm beginnt die Zeit des Teilens und des leuchtenden Lichtes. Bei Martinsfeiern steht das Lied und die Geschichte der Mantelteilung im Vordergrund.

Sein Zauber umfängt uns nach 1700 Jahren noch immer. Um 1860 wurden erstmals Fackeln durch selbstgebastelte Laternen aus Papier ersetzt. Dies zeigt ein alter Holzstich aus Düsseldorf. Und hier dürfen und sollen sich alle Kinder der Frage stellen: Sankt Martin teilte gerne und hatte ein offenes Ohr und Herz für seine Mitmenschen. Teilst du heute auch noch? Mit wem und was bewegt dich dabei? Wie fühlst du dich danach?

Ein Zeitfenster

wird für Kinder weniger kognitiv als vielmehr emotional erlebt und erfahren. Kinder beherrschen noch eine immer seltener werdende Kunst, zu staunen, sich zu freuen, sich beschenken zu lassen, aber auch andere zu beschenken und vor allem zu überraschen. Sie schreiben in ihrer schönsten Schrift Wunschzettel und legen sie abends auf den Fenstersims vor dem Fenster aus. Waren diese früher bescheiden, sind sie heute lang, umfangreich und teuer. Kinder sind für diese weihnachtliche Gefühlsatmosphäre besonders empfänglich. Wir Erwachsenen versuchen, diese Zeit geheimnisvoll zu gestalten, trotz der selbstgewählten Hektik und Stress. Diese Unruhe überträgt sich auf unsere Kinder. Kinder müssen in dieser Zeit viele neue Eindrücke und Gefühle verarbeiten. Manches Kind hat ambivalente Gefühle gegenüber den Figuren Nikolaus oder Christkind und sie spüren die Unsicherheit von uns Erwachsenen in Bezug auf religiöse Bewertungen und Brauchtum.

Auf der Straße nach Weihnachten / Frühes Lernen
Advents- und Weihnachtszeit mit allen Sinnen erfahren – Best.-Nr. P12 816
KOHL VERLAG

Zauberhaftes Adventszimmer

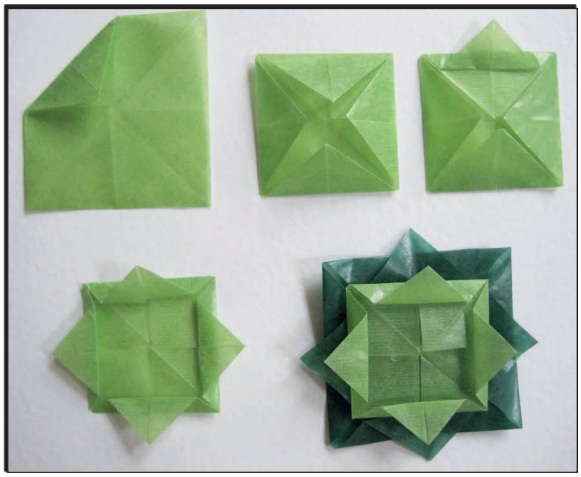
Am letzten Unterrichtstag vor dem ersten Advent oder am ersten Adventsmorgen verwandelt sich unser Zimmer in ein stimmungsvolles Adventszimmer. Während meine Schüler mit einer Kollegin in der Sporthalle aktiv sind oder im Flur Spiele machen, verzaubern wir die Klasse Mithilfe einiger Mütter. Die selbst gefalteten Sterne, Tannen, Engel und Transparente schmücken die Fenster und teilen sie in unterschiedliche Gestaltungsbereiche ein: Sterneglanz (Transparent und Faltsterne), St. Nikolaus stapft durch den Winterwald (Dreiecksnikoläuse mit Watteschnee und Watteschneeflocken und ausgeschnittene glänzende Sterne), himmlische Heerscharen (Transparentengel und Transparentbäume mit Transparentsternen) und gefaltete, ausgeschnittene Schneekristalle. Von der Decke bewegen sich, im Luftstrom baumelnd, Tannenbäume mit Perlenkugeln, Dreiecksnikoläusen, Sterne zwischen Bändern mit Watteschneeflocken. Ein großer Tisch wird mit Adventskranz, Kerzen und Weihnachtspyramide geschmückt und mit selbstgebackenen Plätzchen erweitert. Hier trifft man sich täglich zum Öffnen des Adventskalenders, Geschichten lauschen oder ein Päckchen an der Adventsuhr abzuschneiden.
An einem Fenster wird Platz bereitgestellt, um den Adventsweg zur Krippe täglich zu erweitern. Die Kinder haben das arbeitsame und eher nüchterne Klassenzimmer verlassen und tauchen staunend in ihr Adventszimmer ein.

Advent

Mit der Adventszeit beginnt das Kirchenjahr. Vier Wochen Wartezeit bis es endlich Weihnachten ist. Vier Wochen Zeit, das Christfest und mit ihm die Geburt Christi vorzubereiten, in vier Adventssonntage eingeteilt.

Adventskranz

Der Adventskranz wird aus Tannenzweigen geflochten und mit vier Kerzen für vier Adventssonntage geschmückt. Seine Lichter weisen auf das Licht Christus hin, welches er in die Welt brachte.



Adventsstern, Stern von Bethlehem

Sie erinnern an den Stern, dem die Hirten auf dem Feld und später die Weisen aus dem Morgenland folgten und ihnen den Weg nach Bethlehem wies. Mit einfachen Einzel- oder Doppelsternen, aus quadratischem Transparentpapier gefaltet, werden Fenster und Türen geschmückt. Siehe Anleitungsfoto. In unterschiedlichen Farben und Größen am Fenster mit Kleister anbringen, dann lassen sie sich später problemlos abnehmen und wieder verwenden.

Auf der Straße nach Weihnachten / Frühes Lernen
Advents- und Weihnachtszeit mit allen Sinnen erfahren – Best.-Nr. P12 816
KOHL VERLAG

Zauber der Erwartung: Adventskalender

Die Freude auf den Heiligen Abend unterstreicht ein möglichst selbst angefertigter Adventkalender, denn er verkürzt die Wartezeit auf den Heilig Abend. Der erste selbst gebastelte Kalender stammt aus dem Jahre 1851 und 1902 wurde der erste gedruckte Kalender verkauft der seit 1920 Türchen zum Öffnen besitzt. Seit 1958 verstecken sich hinter den Türchen kleine gepresste Schokoladenfiguren. Im 20. Jahrhundert wurden die Adventskalender als spannende Zeitmesser aufwändiger. Basteln stand und steht auch heute noch im Mittelpunkt.

An einer Schnur werden Adventssäckchen, füllbare Schuhe, kleine Päckchen oder andere Überraschungen befestigt. Am Fensterbrett gesellt sich zur ersten Kerze jeden Tag eine weitere dazu. Auf einem blauen Himmelzeltpapier wird jeden Tag ein weiterer Stern aufgeklebt. Zu einer leeren Krippe bewegen sich täglich immer mehr „Menschen und Tiere“ auf ihrem langen Weg zur Krippe zu, bis diese an Heilig Abend durch die heilige Familie ergänzt wird.

04. Dezember: Barbara-Tag

Der Todestag der Heiligen Barbara verlieh dem vierten Dezember seinen Namen. An diesem Tag schneidet man Zweige mit Knospen vom Baum ab und stellt diese in eine Vase. Zu Weihnachten entfalten sie ihre Blüten, mitten im Winter, zur Heiligen Nacht.

Barbara-Legende

Barbara sollte endlich heiraten und ihr Vater suchte nach einem passenden Prinzen für seine Tochter. Doch keiner gefiel Barbara, denn sie war heimlich zum christlichen Glauben übergetreten und sie wollte die Braut Christi sein. Ihr Vater war damit aber nicht einverstanden und sperrte Barbara ein Jahr lang in einem Turm ein, solange er auf Reisen war und er hoffte, dass eine Tochter danach einen Prinzen heiraten würde. Heimlich ließ sich Barbara in dieser Zeit von einem Priester taufen. Und dann kam der Vater nach einem Jahr zurück. Als er hörte, dass Barbara trotz seines Verbotes Christin wurde, wurde er so zornig, dass er seine Tochter einem Richter vorführte. Auch der Richter versuchte mit Barbara zu reden und bat sie, keine Christin zu bleiben. Barbara aber wollte Christin bleiben, nicht einmal die angedrohte Todesstrafe konnte sie ängstigen. Und so ließ ihr Vater seine geliebte Tochter töten. Seit dem 12. Jahrhundert wird am 4.Dezember an Barbara erinnert. Barbara ist die Heilige für viele Berufsgruppen, besonders aber soll sie die Bergleute schützen.